Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Intermistisch
herausgegeben von J. Hollaender.

18ter Jahrgang. — № 98. — 4tes Quartal.

Ratibor den 5. December 1840.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthumstag am 7. December c. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17. bis incl. den 23. December c. erfolgen, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24. December c. bis zum 5. Januar 1841 incl. mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage Statt finden und demnächst die Kasse geschlossen werden.

Ratibor den 20. November 1840.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums - Landschaft.
Baron von Reiswitz.

Erprobtes Mittel gegen die Motten.

Als probates Mittel gegen die schädliche Plage der Motten, wird in vielen Blättern „pulverisirtes Eisenvitriol" anempfohlen, ein Mittel, das höchst billig und der menschlichen Gesundheit ganz unschädlich ist. Die Anwendung desselben geschieht, indem man das Pulver zwischen die Haare bis auf den Grund der zu bewahrenden Sachen streut. Der Eisenvitriol, wie man ihn bei Materialisten kauft, muß jedoch etwas getrocknet werden, damit er leichter zu pulverisiren sei. Nicht nur bei Pelzwerken und Federn sondern auch bei Tüchern, Roßhaaren in Canapees, in Stühlen, wollenen Waaren rc. rc. wird es gewiß der Mühe lohnen, dieses Mittel in Anwendung zu bringen da es sich in allen damit angestellten Versuchen als probat bewährt hat.

Eine moderne Münchhausniade.

Münchhausen, der geniale Lügenfürst wollte einmal Kanonen erfunden haben, die man ohne alle menschliche Beihülfe zu Felde schicken könne und die dann einen Krieg unter sich selbst ausmachen. Sonderbar, alles wiederholt sich in der Welt. Ein Franzose Namens Beautrand, will eine sogenannte unerschöpfliche Flinte erfunden haben, die durch eine am Lauf befindliche Einrichtung, sich selber immer wieder ihre Ladung gibt, also der Versicherung nach ununterbrochen schießt. Wem von Beiden dürfte wohl die Priorität zuerkannt werden?

Der Hausirhandel mit Nürnberger Brillen hat gegenwärtig sehr überhand genommen, und seine nachtheiligen Folgen äußern sich unverkennbar dadurch, daß immer häufiger Brillenbedürftige sich jetzt finden, deren Sehkraft durch den Gebrauch fehlerhaft gearbeiteter unpassender Brillen sehr geschwächt, ja sogar oft ganz verdorben ist. Der Hausirer, unbekannt mit den zur Auswahl der Brillen nöthigen Regeln, überläßt gewöhnlich dem Brillensuchenden selbst die Auswahl, oder preiset ihm eine Brille an, die der Sehkraft des Käufers durchaus nicht entsprechend ist, denn solchem Händler ist es gleich, ob durch den Gebrauch der Brille das edelste Organ, das Auge, erhalten oder ob solches noch mehr geschwächt wird, wenn es ihm nur gelingt, seine schlechten Meßbrillen zu oft hohen Preisen abzusetzen. Um diesem mehr um sich greifenden Unwesen Schranken zu setzen, haben wir Niederlagen unserer Brillen und sonstigen optischen Fabrikate in den mehrsten Städten der Preuß. Monarchie errichtet, und uns deshalb mit Männern in Verbindung gesetzt, die uns von der Obrigkeit als zuverlässig und rechtlich empfohlen sind, und mit regem Eifer für das allgemeine Beste mitwirken wollen.

Auch für Ratibor hat Herr M. David eine Niederlage von uns übernommen welche eine vollständige Auswahl der verschiedenen Arten Augengläser in Stahl-, Horn- und Neusilberfassungen enthält. Herr M. David wird sich bemühen, nach der von uns erhaltenen Anleitung jedem Brillenbedürftigen die passenden Augengläser auszuwählen, wobei es dem Käufer frei steht, im Fall die gewählte Brille wider Erwarten nicht für ganz genügend befunden würde, solche innerhalb 14 Tagen umzutauschen.

Die Brillen sämmtlich mit unserm Stempel **Duncker Rathenow** oder **OIAR.** versehen, werden zu folgenden Fabrikpreisen verkauft:

ordinaire, doch gute Stahlbrillen à Stück		15 Sgr.
feinere Stahlbrillen		20 Sgr.
feine Stahlbrillen		25 Sgr.
feine blaue Stahlbrillen . . .	1 Rth.	5 Sgr.
extra f. bl. Stahlbr. mit periskop. Gl.	1 Rth.	15 Sgr.
Brillenfutterale		$2\frac{1}{2}$ Sgr. bis $12\frac{1}{2}$ Sgr.
feine Hornbrillen für Damen . .	1 Rth.	5 Sgr.
feinste Hornbrillen für Damen . .	1 Rth.	10 Sgr.
feine Neusilberbrillen	1 Rth.	10 Sgr.
feinste Neusilberbr. mit periskop. Gläs. .	1 Rth.	15 Sgr.
Brillengläser . . . à Paar		10, $12\frac{1}{2}$ und 15 Sgr.

Lesegläser, Lorgnetten, Lupen zu verschiedenen Preisen.

Bestellungen auf Perspective, Fernröhre, Mikroskope und andere optische Instrumente, so wie auch auf Alkoholometer und Thermometer, werden ebenfalls angenommen und prompt und gut ausgeführt. Dunckers Belehruug über Brillen, ein nützliches Werk für alle Brillenbedürftige, ist in der Niederlage für 2½ Sgr. zu bekommen, auch werden Schwerhörenden die als vorzüglich gut anerkannten Dunckerschen Hörmaschinen zu den Preisen von 2 bis 4 Rthlr. von hier gern besorgt.

Da unser Institut seit 40 Jahren im Deutschen Vaterlande, so wie im Auslande, sich eines guten Rufes erfreut, so glauben wir über die Güte der hiesigen Fabrikate uns aller weiteren Anpreisungen enthalten zu dürfen, und genüge daher die Anzeige, daß uns bei beiden vaterländischen Gewerbausstellungen in den Jahren 1822 und 1827 die silberne Preismedaille zu Theil wurde. Zur Zeit sind in unserm Institute 35 Arbeiter (größtentheils arme Bürger, Waisenknaben und Invaliden) fortwährend beschäftigt. Es wird uns sehr erfreulich sein, wenn die Niederlage bei Herrn M. David sich auch das Vertrauen des Publikums erwirbt, und so den nützlichen Zweck erreicht, den wir bei deren Errichtung beabsichtigen.

Rathenow, den 1. December 1840.

Königl. priv. optische Industrie-Anstalt. E. Duncker.

Zeugniß.

Für diejenigen, welche der Augengläser bedürfen, ist die Beschaffenheit derselben von der größten Wichtigkeit. Fehlerhaft angefertigte Gläser werden den Augen in hohem Grade verderblich. Leider bieten der Hausirhandel und die Jahrmärkte täglich dem Publikum die schlechtesten Brillen an. Daher gebietet die Vorsicht, die Augengläser nur von einem durch die Behörde approbirten Optiker zu entnehmen. Unter diesen nimmt die Königl. priv. Industrie-Anstalt zu Rathenow in der Mark einen ausgezeichneten Rang ein. Es geschieht im Interesse des Publikums, wenn ich auf den Wunsch der genannten Anstalt eingehe und bezeuge, daß ich die von derselben angefertigten Brillen seit längerer Zeit kenne und daß sich ein Theil meiner Pflegebefohlenen mit dem besten Erfolge derselben bedient. Sie empfehlen sich durch Güte des Materials, regelmäßigen Schliff und sorgfältige Fassung, bei Preisen, welche, für so gute Waare, ungewöhnlich niedrig sind.

Breslau den 18. November 1840.

Dr. Kuh,
Professor der Chirurgie und Augenheilkunde an der Königl. med. chir. Lehranstalt.

Mit Bezug auf vorstehende Anzeige, bitte ich um geneigte Abnahme, zu den angezeigten Preisen

M. David.

Ratibor den 3. December 1840.

Bekanntmachung.

Am 9. k. M. Vormittags 10 Uhr werden in unserem Geschäfts-Lokale
1) 2 Ctr. 90 Pfd. steyermärkische Sensen
2) 41 Pfd. 3 Loth Decken aus Werg und Kälberhaaren bestehend,
3) mehrere alte Gewichte und Brucheisen

öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung verkauft.

Ratibor den 28. November 1840.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

Bauholz = Versteigerung.

Von denen, in den dießjährigen Etats=schlägen der Herzoglich Ratiborer und Raudener Forsten vorkommenden Bau=hölzern soll vorläufig eine Partie von circa 1500 Stämmen Kieferholz, worun=ter mehrere hundert Balken bis zur Stärke von 150 Cubicfuß befindlich, am 15. December d. J. von Morgens 9 Uhr bis Mittag 12 Uhr in hiesiger Forst=Kanzlei meistbietend verkauft werden. Die dieß=fälligen Verkaufs - Bedingungen können vor dem Termine hier eingesehen werden, so wie auch die Förster des Solarniaer Barracher=, Jankowitzer= und Rau=dener=Reviers angewiesen sind, die Hölzer auf Verlangen vorzuzeigen.

Ratiborerhammer den 26. November 1840.

Herzoglich Ratiborer Forst = Amt.

Bekanntmachung.

Ich beehre mich hierdurch ganz erge=benst anzuzeigen, daß ich auf meinem zwischen Ratibor und Rybnik belege=nen Rittergute Czernitz Glasgyps von der vorzüglichsten Qualität fördere, und solchen theils in Stücken, theils gemahlen zu den billigsten Preisen verkaufe. Letz=teren habe ich auf eigenen Mühlen mahlen und in Tonnen verpacken lassen, bin jedoch auch zum Verkauf ohne Tonnen sehr gern bereit. Ich habe einen bedeutenden Vor=rath sowohl an gemahlenem als auch an Stückgyps, so daß die Herren Abnehmer stets bald befriedigt werden können. Ich bitte mich mit recht vielen und baldigen Aufträgen zu beehren, und verspreche die reellste Bedienung.

Czernitz den 2. December 1840.

Müller,
Rittergutsbesitzer.

Heute den 5. December Wurstpicknick bei

Baumert.

Ein gesitteter Knabe, welcher mit den nöthigsten Schulkenntnißen versehen ist, findet als Handlungs = Lehrling sofort ein Unterkommen, wo? erfährt man durch die Redaktion des Allgemeinen Oberschl. Anzeigers.

Wurst = Picknick

Montag den 7. December Abends 6 Uhr im Schießhause, wozu ergebenst einladet

Moche.

Getreide = Preise zu Ratibor.

Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 3. Decemb. 1840.	Höchster Preis.	1	13	6	1	1	6	—	28	6	—	24	—	1	7	6
	Niedrig. Preis.	1	4	6	—	28	6	—	25	6	—	22	6	1	4	6